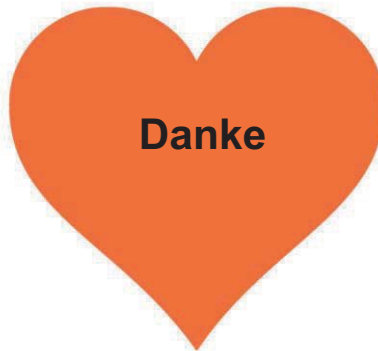




SOKRATES

Informationsbulletin Mai 2017



Liebe Freunde, Gönner, Spender und Darlehensgeber

Wir möchten Ihnen ganz herzlich danken für Ihre treue langjährige Unterstützung der Stiftung Sokrates.

Im Rückblick ist es beeindruckend, was durch Ihr Engagement bei der Pestalozzischule und dem Sokrates Gesundheitszentrum in den letzten Jahren erreicht wurde und wie vielen Patienten über die direkte Patientenhilfe geholfen werden konnte.

Unsere beiden Projekte blühen und zeigen Früchte. Viele Eltern, Schüler, Patienten und auch Ärzte etc. legen Zeugnis für unsere Projekte ab.

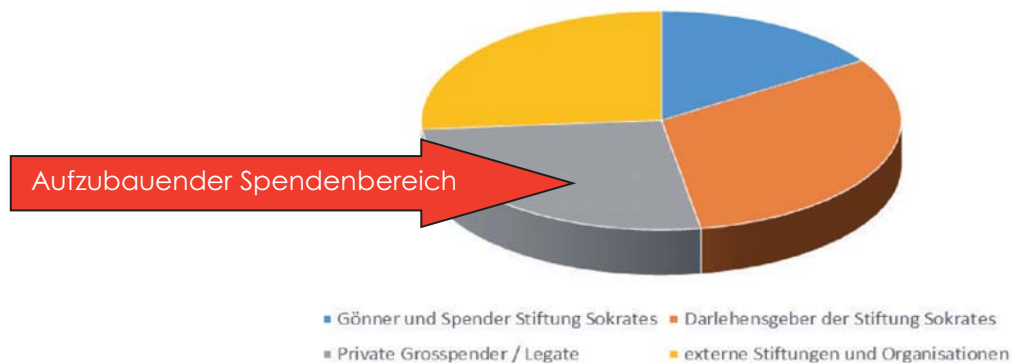
Die Finanzierung konnte bis jetzt grösstenteils durch den Freundeskreis sichergestellt werden, jedoch bildlich gesprochen hat die Stiftung von der „Hand in den Mund“ gelebt. Wir staunen jedoch immer wieder, wie uns die notwendigen Mittel jeweils zugekommen sind.

Die Aufgaben der Stiftung sind weiterhin sehr anspruchsvoll und die Unterstützung von Pestalozzischule, Gesundheitszentrum und der Patienten erfordern weiterhin viel Engagement und auch finanzielle Mittel.

Um eine nachhaltige Finanzierung unserer Projekte sicherzustellen und dass die Stiftung mehr Planungssicherheit erhält und auch etwas Reserve aufbauen kann, besteht noch zusätzlicher Finanzierungsbedarf.

Durch Ihr Engagement als Gönner zeigen Sie Ihre Verbundenheit und geben uns Gefühle der Sicherheit und Planbarkeit für diesen Teil der Finanzierung. Wir bitten Sie um Ihre Mithilfe, den Kreis der Gönner, die uns einen wiederkehrenden jährlichen Beitrag zusichern durch Werbung noch zu vergrössern.

Um die nachhaltige Finanzierung sicherzustellen, ist es unser Ziel einen vierten grossen Bereich von (externen) privaten Grossspendern aufzubauen und mit Legaten beschenkt zu werden.





Wir begrüßen potentielle Grossspender sehr gerne persönlich in der Schule oder Klinik und informieren über die geleistete Arbeit und deren Früchte. Auch können wir uns vorstellen, einen speziellen Anlass dafür zu organisieren.

Wir bitten auch um Ihre Mithilfe, dass die Stiftung besonders von Menschen, die keine näheren Familienangehörige besitzen in Testamenten als Erbe eingesetzt wird und Legate zugesichert erhält.

Nur der persönliche Kontakt führt zum Erfolg – uns fehlen die persönlichen Kontakte.

Helfen Sie mit, diese wichtige Gruppe zur nachhaltigen Finanzierung zu erreichen
Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir das Vorgehen und die zur Weitergabe notwendigen Dokumentationen besprechen können: info@stiftung-sokrates.ch / Tel. 071 694 55 43 / SMS an 079 315 50 44
Sie können gerne auch ein Mitglied des Stiftungsrates direkt ansprechen.

Mit diesem Bulletin erhalten Sie wieder interessante Informationen und Einblicke in die Tätigkeiten unserer Institutionen. Wir hoffen, dass Sie daran Freude haben und der Stiftung Sokrates, dem Sokrates Gesundheitszentrum in Güttingen und der Pestalozzi-Schule in Sulgen weiterhin auf dem Weg der Entwicklung treu zur Seite stehen.

Wir danken für die immer spürbare Hilfe und freuen uns mitzuhelfen, den hohen Auftrag mit Ihrer Unterstützung umzusetzen.

Die Stiftung nimmt gerne auch weiterhin zinslose Darlehen oder die Verlängerung von Darlehenslaufzeiten entgegen. Sie können mich unter der Nummer der Stiftung direkt erreichen.

Ihre Spenden verwenden wir für die dringlichsten Bedürfnisse der Stiftung. Für zweckgebundene Spenden führt die Stiftung die drei Fonds Klinikfonds, Patientenhilfefonds und Schulfonds. Ihrem Wunsch entsprechend können Sie vermerken, wofür wir Ihre Spende verwenden sollen.

All dies dient dem Auftrag, eine kostengünstige Schule und Medizin der Zukunft anzubieten und karitativ tätig zu sein. Es ist ein wichtiges Ziel der Stiftung, dass alle Patienten unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten von dem Angebot des Gesundheitszentrums profitieren können.

Der Stiftungsrat freut sich als 8. Mitglied des Stiftungsrates den Arzt Johannes Thurmaier begrüßen zu dürfen und dankt dem Vorstand des Schulvereins, dem engagiert arbeitenden Lehrpersonal, allen engagiert arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sokrates Gesundheitszentrums in Güttingen und allen freiwillig Mitwirkenden beider Institutionen für diese erfolgreiche Tätigkeit und wünscht weiterhin alles Gute, eine segensreiche Tätigkeit und viel Erfolg.

Gott möge allen Mitarbeitenden, den freiwilligen Helfern, Spendern und Gönnern ihre guten Werke tausendfach vergelten.

Herzliche Grüsse

Fritz Jaisli, Präsident der Stiftung

Stiftungsrat:

Fritz Jaisli (Präsident), Dr. med. Bruno Weber (Vizepräsident), Thomas Berger, Johannes Frei, David Reichmuth, Felix Schmid (Patientenhilfe), Marco Steinemann (Finanzen) und Johannes Thurmaier.

Bericht Sokrates Gesundheitszentrum Bodensee

„DANKE! Welch ein Ort, den Menschen hier mit „Gottes Geist“ geschaffen haben! Überwältigt von all der Liebe in so vielfältiger Form, erlebte ich hier eine wunderschöne Zeit, in der meine Seele und somit auch mein Körper eine tiefgreifende, heilende Erfahrung machen durfte.

Ich finde kein passendes Wort, das meine Dankbarkeit dafür ausdrücken könnte, was ich in diesem Haus Sokrates erfahren durfte. Es sind wahrlich Engel – jeder auf seinem Platz, wohlbedacht gewählt und eingesetzt für uns, die wir mit körperlichen und seelischen Wunden Hilfe suchten und sie auf wundersame Weise finden konnten. Möge der hl. Gott dieses Haus weiterhin mit Segen erfüllen, dass die Menschen, welche hier arbeiten, mit all ihrem Können, ihren Talenten und Erfahrungen weiterhin kleine Wunder bewirken können.

Auch das leibliche Wohl wurde fürstlich beschenkt. Welch eine Freude war es jedes Mal an einem Tisch Platz zu nehmen, der einladender nicht sein konnte und an dem von dienenden Engeln freundlichst Köstlichkeiten aus der Küche serviert wurden. Vergelt's Euch Gott!“

Liebe Freunde und Gönner

Immer wieder dürfen wir uns an solchen berührenden Worten des Dankes unserer Patientinnen und Patienten freuen. Sie zeigen auf, wie wertvoll und notwendig unser Auftrag zur Erprobung einer „Medizin der Zukunft“ ist und wie sehr Menschen dadurch profitieren können. So möchte ich im Namen unseres Gesundheitszentrums als Erstes Ihnen, liebe Freunde und Gönner, von ganzem Herzen für Ihre Unterstützung danken. Ohne Ihre Opfer, sei es materiell, im Gebet, in der Weiterempfehlung und Bekanntmachung unserer Klinik oder auf andere Weise, wäre es nicht möglich, dass wir diesen Dienst am Patienten leisten könnten. Wir können unsere Dankbarkeit auch nur mit den Worten dieser Patientin ausdrücken: Vergelt's Euch Gott!

Personelles

Traurig und betroffen haben wir Abschied genommen von unserer langjährigen Psychologin und Freundin Irina Berthold, welche nach schwerer Krankheit am 19. 4. verstarb. Wir werden Irina ein ehrendes Andenken bewahren und sie wird stets mit ihrer fröhlichen Art in unseren Herzen weiterleben. Unsere Gebete begleiten sie und ihre Kinder, welche zurückbleiben. Wir hoffen, dass ihnen viel Trost, Kraft und Segen zukommen wird. Herzlichen Dank auch für Ihre Anteilnahme.



Frau Dr. Edit Kruppa hat als Psychotherapeutin die Stellvertretung und jetzt auch die Nachfolge von Irina Berthold angetreten. Durch ihre Krankenkassenanerkennung ist es nun möglich, die psychotherapeutischen Leistungen über die Grundversicherung abzurechnen, was unseren Patienten sehr entgegenkommt.



Im Weiteren hat Frau Margrit Kellenberger per 1. März die Nachfolge von Sibylle Leuthardt übernommen. Wir sind dankbar, in Frau Kellenberger eine so erfahrene und erfolgreiche SHI-Homöopathin engagieren zu können. Sibylle Leuthardt wird uns weiterhin als Ferienvertretung für Frau Kellenberger zur Verfügung stehen.



Per Dezember 2016 hat auch Frau Claudia Timogan ihre Tätigkeit als Leiterin Restaurant/Hotellerie/Housekeeping bei uns aufgenommen. Sie führt die Aufbauarbeit von Anja Graber weiter, welche uns per Ende Jahr verlassen hat. Wir freuen uns, in Frau Timogan eine erfahrene und gut ausgebildete Nachfolgerin gefunden zu haben, welche mit viel Engagement und Herz die vielfältigen Aufgaben ausführt.



Den ausgeschiedenen Mitarbeitenden danken wir ganz herzlich für ihr langjähriges Engagement und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft.

Die Entwicklung unserer Klinik

Langsam, aber stetig ist wohl der richtige Ausdruck zur Entwicklung unserer Klinik. Trotz stetigem Marketing, besten Kundenrückmeldungen, aktiven Besuchen bei potentiellen Überweisern, guten Kontakten zu den kantonalen Krebsligen, Sozialdiensten etc. wachsen wir nur langsam. Erfreulicherweise nimmt dabei der Anteil an Selbstzahlern zu, wie die Grafik zeigt. Auch dürfen wir eine steigende Zahl ambulanter Patienten bei uns begrüßen.

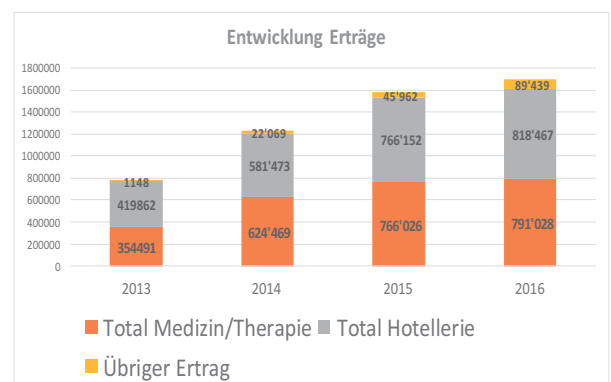
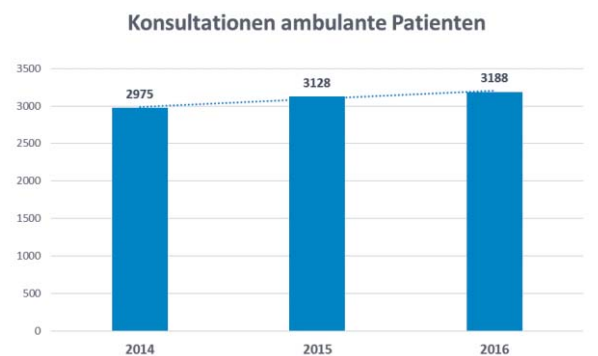
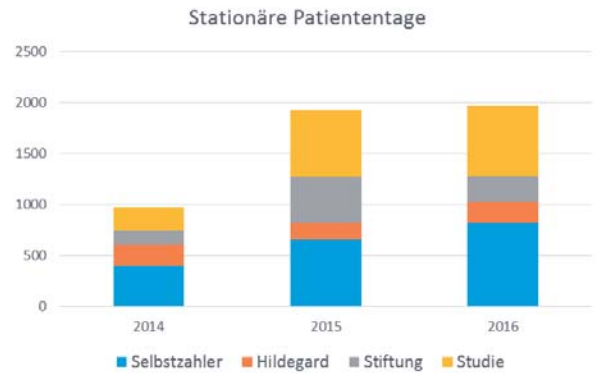
So dürfen wir die Geduld, welche wir bereits bei der Planung unserer Werke brauchten, nun auch im Betrieb beweisen. Doch nicht ein steiles Wachstum um jeden Preis, nicht die Anzahl der behandelten Patienten ist das Wichtigste für uns. Vielmehr geht es darum, dem Auftrag zur Realisierung und Erprobung einer Medizin von Morgen zu dienen und ihn mit den vorhandenen Möglichkeiten umzusetzen.

Die Früchte davon dürfen wir nicht nur in unzähligen Patientenrückmeldungen ernten. Schritt für Schritt werden unsere Erfolge auch von den Krankenversicherern bemerkt. So hat Swica sich als erste Krankenkasse entschieden, bei Patienten, welche über das Care Management von Swica zu uns kommen, nicht nur die Behandlungskosten, sondern auch den grössten Teil der Aufenthaltskosten zu übernehmen. Wir hoffen, dass andere Krankenversicherer auf diesen Zug aufspringen werden.

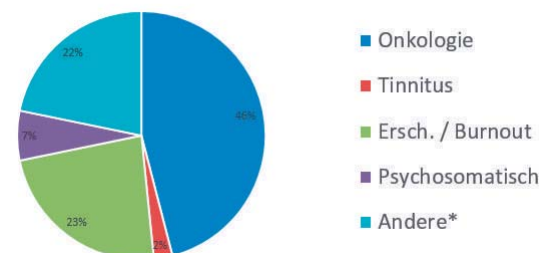
Auch für das Jahr 2017 haben wir in allen Bereichen wiederum eine leichte Ertragssteigerung zum Ziel und hoffen vor allem, die Zahl der stationären Patienten weiter steigern zu können. Auf diese Weise erhoffen wir uns, die Defizite weiter senken zu können und letztendlich ein neutrales Resultat präsentieren zu können.

Nachdem zu Beginn unserer Tätigkeit grösstenteils onkologische Patienten zu uns kamen, nimmt nun der Anteil an Patienten mit Burnout, Erschöpfung, Tinnitus oder psychosomatischen Krankheiten stark zu. In diesen Bereichen haben wir denn auch grosse Erfolge, indem die durchschnittliche Aufenthaltsdauer deutlich kürzer zu sein scheint wie in anderen Kliniken, welche spezialisiert sind auf diese Krankheitsbilder. Diesen Umstand möchten wir gerne auch mit den Leistungsträgern erhärten und entsprechende Studien durchführen.

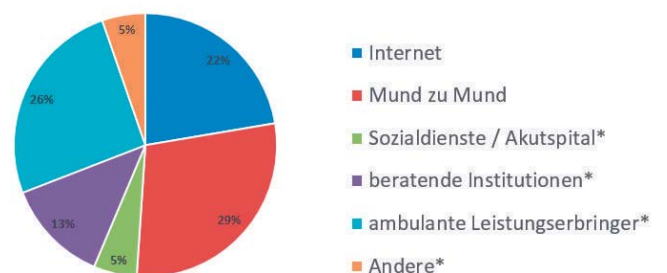
Interessant ist auch, wie die Patienten auf uns aufmerksam werden. Rund 22% finden uns im Internet. Wir möchten dieses Potential noch besser nutzen und noch mehr Kontakte über die Suchmaschinen generieren. Ganz wichtig ist auch die Mund-zu-Mund-Werbung. Sie macht etwa 30% aus. Hier sind wir auch auf Ihre Hilfe angewiesen, denn wir alle kennen Betroffene aus unserem Umfeld. Gerne versenden wir auch entsprechendes Prospektmaterial.



Indikationen Patienten 2016



Zuweisner 2016



Angebote

Seit 1. Februar 2017 ist der Nachtdienst eingeführt, sodass Patienten auch in der Nacht eine Ansprechstelle haben. Diese Dienstleistung wurde nötig, da wir immer mehr auch psychosomatische Patienten bei uns haben.

Ebenfalls ab Februar 2017 wurde die Taizé-Liederstunde in der Hauskapelle eingeführt. Dazu wurde eigens ein Büchlein mit den Liedtexten entworfen. Es ist das zweite Angebot, welches den Patienten wöchentlich in der Hauskapelle empfohlen wird. In Kürze wird auch eine CD mit Büchlein produziert, damit Patienten und Interessierte dieses wertvolle Therapeutikum kaufen und zu Hause nutzen können.

Bezüglich Gesang schreibt Ulrich Aeberhard in seinem Text „Heilkraft der Musik: Der akustische Weg zur Seele“ Folgendes:

„Es sind vor allem das Volkslied, das Marienlied und der Choral, die als ständiges Therapeutikum den Patienten in die kosmische Harmonie führen können. Deshalb sollten an den Betten unserer Patienten Marienlieder, Choräle und Volkslieder gesungen, nicht nur gespielt oder abgespielt werden, da von der von Herzen gesungenen Musik ganz besondere Wirkung ausgeht. Kein anderes Instrument, mag es noch so perfekt gespielt sein, keine noch so in guter Qualität abgespielte Musik kann eine solch enorme Schwingung abgeben als ein aus offener, gläubiger Seele vorgetragenes Lied.“



Präsentation der Tinnitus-Studie anlässlich der Tinnitus-Fachtagung

Am 6. April 2017 fand die Tinnitus-Fachtagung mit rund 45 angemeldeten Teilnehmern statt. Referenten waren Priv.-Doz. Dr. med. Dr. h. c. Andreas Schapowal als Leiter der Tinnitusliga, Prof. Dr. med. Manfred Heim als Leiter unserer Klinik sowie Thomas Schröter als Musiktherapeut. Ziel war die Präsentation unserer Studie in einem etwas erweiterten Rahmen. Der Anlass war ein guter Erfolg und hat unser Tinnitus-Angebot sehr gut beworben. Herr Schapowal wird dieses weiterhin in seinen Vorträgen erwähnen.

Gerne laden wir auch Sie ein, wieder einmal bei uns vorbeizuschauen. Ohne Ihre Treue und Unterstützung, welche wir auch heute noch benötigen, wäre diese erfreuliche Entwicklung gar nicht möglich gewesen. Viele Patientinnen und Patienten haben von unseren Angeboten bis heute profitieren können und einige davon konnten sich einen Aufenthalt hier nur dank der Stiftung Sokrates leisten. Sie alle sind dankbar und glücklich, einen solchen Ort des Heiles und des Segens gefunden zu haben.

Im Namen des ganzen Personals danken wir Ihnen für Ihre Gebete, Ihr Wohlwollen und Ihre Unterstützung in jeglicher Form.

Ich wünsche Ihnen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

Guido Schaub, Geschäftsführer
Sokrates Gesundheitszentrum Bodensee

Wo du geliebt wirst

Wo du **geliebt** wirst, kannst du getrost alle Masken ablegen, darfst dich frei und ganz offen bewegen. Wo du **geliebt** wirst, zählst du nicht als Artist, wo du **geliebt** wirst, darfst du so sein, wie du bist.

Wo du **geliebt** wirst, musst du nicht immer nur lachen, darfst du es wagen, auch traurig zu sein. Wo du **geliebt** wirst, darfst du auch Fehler machen, und du bist trotzdem nicht hässlich und klein. Wo du **geliebt** wirst, darfst du auch Schwächen zeigen, oder den fehlenden Mut, brauchst du die Ängste nicht zu verschweigen, wie das der Fürchtssame tut.

Wo du **geliebt** wirst, darfst du auch Schwächen haben, manchmal ein Träumender sein, und für Versäumnisse, fehlende Gaben räumt man dir mildernde Umstände ein.

Wo du **geliebt** wirst, brauchst du nicht ständig zu fragen nach dem vermeintlichen Preis. Du wirst von der **liebe** getragen, wenn auch unmerklich und leise.

liebe Sokrates-Team
wiederum **liebe** -lichen Dank für eure
liebe!

Geschätzte Gönner und Freunde, der Pestalozzi-Schule Sulgen

Ein Höhepunkt im März war die **Theateraufführung „Elisabeth von Thüringen“**, der Mittelstufe. Die Aufführungen waren sehr beeindruckend. Die selbst entworfenen Bühnenbilder wurden nach Szene angepasst und umgestellt. Die Kulissen waren detailgetreu und liebevoll gestaltet und ein Zeugnis des Engagements, mit welchem sich Lehrer und Schüler vorbereitet haben. Weitere Bilder vom Anlass finden Sie auf unserer Homepage www.pestalozzi-schule.ch.

Einblick ins Theater: Elisabeth von Thüringen (1207 – 1231)



Elisabeth kam im Jahre 1207 als Tochter des Königs Andreas II. von Ungarn und seiner Frau Gertrud von Kärnten-Andechs-Meran zur Welt. Bereits mit vier Jahren kam Elisabeth nach Thüringen in Deutschland und wurde mit dem Landgrafen von Thüringen verlobt. 1221 heiratete Elisabeth im Alter von 14 Jahren den 21-jährigen Graf Ludwig IV. Aus der glücklichen Ehe gingen drei Kinder hervor.

Die Gräfin empfand grosses Mitleid mit den armen und kranken Menschen. Ebenso beeindruckten sie die Besitzlosigkeit der Franziskanermönche. So begann sie sich um ihre bedürftigen Mitmenschen zu kümmern. Die Hilfstätigkeit und Selbstlosigkeit Elisabeths führte jedoch zunehmend zu Spannungen mit der Grafenfamilie. Unterstützung erhielt die junge Gräfin einzig von ihrem Mann Ludwig.



Als Ludwig vom Kaiser in den Krieg einberufen wurde, begann eine schwere Zeit für Gräfin Elisabeth. Allein auf sich gestellt, linderte sie weiterhin die Not der Armen. Dafür erntete sie heftige Vorwürfe und Spott von Seiten der Grafenfamilie sowie auch von Bürgern.

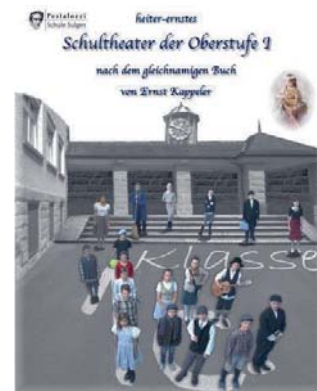


Nach einiger Zeit kam Elisabeths Mann aus dem Krieg zurück und gewährte ihr wieder Schutz. Doch bereits kurze Zeit später wurde Ludwig erneut vom Kaiser einberufen; diesmal zum Kreuzzug ins Heilige Land. Ludwig erkrankte jedoch in Italien und starb, so dass Elisabeth mit ihren drei Kindern alleine dastand.

Die Auseinandersetzung mit der Grafenfamilie und mit Heinrich Raspe, Ludwigs Bruder, führte schliesslich dazu, dass Elisabeth von der Wartburg vertrieben wurde. So wurde sie selber zur Bettlerin und ging nach Marburg in Hessen.

Mit ihrem Witwengut erbaute sie dort ein Spital und pflegte ununterbrochen die Armen und Kranken. Im Jahre 1231 erkrankte Elisabeth und starb schliesslich im jungen Alter von erst 24 Jahren in Marburg. Bereits 1235 wurde sie heiliggesprochen.

Bereits steht ein weiterer Höhepunkt im Mai 2017, auf dem Terminplan. Auch die Oberstufe I hat ein Theater einstudiert, welches zwischen dem 18. und 23. Mai, vier Mal aufgeführt wird. Von ungefähr kommt die Begeisterung der Schüler für das gelesene Buch nicht, denn Ernst Kappeler ist mit „Klasse 1c“ vor über 50 Jahren eine zeitlos aktuelle Charakterstudie von 12-14-jährigen Jugendlichen gelungen, indem er ihre typischen Eigenschaften in satirisch-überzeichneter Weise einzelnen Schülern zuordnet, um sie als Klasse ein spannendes Schuljahr erleben zu lassen. Auch dazu finden Sie auf unserer Homepage mehr. Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher.



Im Juni 2017 werden wir eine Gesamtschulreise ins Flüeli-Ranft unternehmen. Niklaus von Flüe, der heilige Bruder Klaus, eine bedeutende Persönlichkeit für die Schweiz. Als Familienvater, Bauer, Soldat, Richter, Vermittler, Mystiker und Heiliger, hat er unser Land über die letzten 600 Jahre geprägt und in den letzten Weltkriegen beschützt. Er wird im ganzen deutschsprachigen Raum von Gläubigen verschiedener Konfessionen verehrt und als Schutzpatron angerufen. Es ist uns darum als christliche Schule wichtig, dies zu würdigen.

Die Vorbereitungen für das neue Schuljahr 2017/18 sind im vollen Gange. Der Erwerb der angrenzenden Spielwiese durch die Stiftung Sokrates, konnte abgeschlossen werden und erfüllt uns mit grosser Dankbarkeit. Zudem haben wir beschlossen, die ehemalige Einliegerwohnung in ein weiteres Schulzimmer umzubauen, damit wir ein Provisorium im Esssaal auflösen können. Damit sind wichtige Schritte für die Zukunft der Schule getätigt und wir können weiterhin einen reibungslosen Ablauf des Schulalltags gewährleisten. Der Landkauf, wie auch der Umbau bedeuten einen finanziellen Aufwand. So sind wir dankbar um Unterstützung unserer Projekte.

Es ist sehr erfreulich, wie die Nachfrage zur Schule anhält. Wir haben bis heute schon einige Schüleranmeldungen vorliegen. In der **1., 4. und 5. Klasse hat es noch freie Plätze.** Auch bei Interesse für eine andere Klasse bitten wir um eine Anfrage, welche wir gerne prüfen. Interessierte Eltern haben zudem die Möglichkeit, die Kinder an der Schule schnuppern zu lassen. Hier ist eine Voranmeldung erwünscht, damit die Lehrkräfte eine erste Vorabklärung machen können.

Wir möchten bereits heute auf unser **Schulfest vom Mittwoch, 5. Juli 2017** hinweisen. Auch Gäste sind herzlich willkommen!

All dies ist nur möglich dank Ihrer Unterstützung im Gebet, in Frondiensteinsätzen oder auch finanziell. Wir danken Ihnen allen, mit einem herzlichen Vergelt's Gott! Herzlichen Dank an die vielen helfenden Hände im Hintergrund, welche täglich oder bei Sonder-einsätzen zu einem reibungslosen Betrieb beitragen.

Freundliche Grüsse
Schulverein Pestalozzi

Dominik Huwiler
Werbung